

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Grundschule Michendorf  
in Michendorf**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Visitationstermin**

24./25./26.04.2013

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Michendorf  
Brandenburg a. d. H.



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Michendorf wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale<sup>4</sup>, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilm Merkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

---

<sup>4</sup> 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

## 2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
<b>verbale Wertung</b>					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
<b>verbale Wertung</b>					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
<b>verbale Wertung</b>					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne	4				4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
<b>3</b>		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
	<b>UB</b>	<b>FB</b>			
5. Klassenführung	3,1	2,9			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
<b>3</b>	2,8				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,4	3,3			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,0				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,3	3,4			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,0	3,3			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
<b>3</b>	2,8	2,9			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,8				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,8	3,2			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,3	3,7			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
<b>3</b>	3,1	3,2			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,7	3,2			7.3 Klare Lernziele
	3,1	2,7			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,4				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,5				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,4	3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
<b>3</b>	3,5	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	3,0	3,3			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,8	3,3			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
	2,3	3,1			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,3				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
<b>3</b>	2,5				9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,8	3,4			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
	2,5	3,0			
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
<b>4</b>	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		4			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
			2		11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
11. Leistungsbewertung					11.2 Umgang mit Hausaufgaben
<b>3</b>		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.6 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.8 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
4	4					14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			2			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
4		3				15.2 Rolle als Führungskraft
		3				15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4					15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
	4					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement	4					16.1 Fortschreibung Schulprogramm
4		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
	4					16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
	4					16.5 Netzwerkarbeit
		3				16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4		3				17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
	4					18.5 Teamarbeit im Kollegium
	4					18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation			2			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Michendorf befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Michendorf. Der gesamte Schulkomplex befindet sich in ruhiger Lage, umgeben von vielen Einfamilienhäusern. Alle Jahrgangsstufen sind als Regelklassen und zweizügig organisiert. Die Profilierung der Schule richtet sich auf den Bereich der Bewegung. Die Grundschule Michendorf arbeitet nach dem Konzept einer „Bewegten Schule“.

Das Schulgebäude ist nach Angabe des Schulträgers in einem guten Zustand. Auf dem Schulgelände befinden sich eine Sporthalle, moderne Außensportanlagen und eine Kindertagesstätte, die einen Hort umfasst. Der Schulträger investierte seit der Erstvisitation im Januar 2009 ca. 420.000 Euro in Reparatur-, Instandsetzungs-, Sanierungs-, Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten sowie in Ausstattung, beispielsweise in Mobiliar und Medienausstattung. Vor allem mit der Errichtung des Verbinders zwischen dem Schulgebäude 1 und 2 haben sich die schulischen Bedingungen wesentlich verbessert. Damit gestaltet sich ein Wechsel zwischen beiden Häusern unkomplizierter und zeitsparender, da die Kinder nicht immer erst die Schuhe wechseln und sich anziehen müssen. Ferner entstand durch den Verbinders ein großes Foyer, in dem auch schulische Veranstaltungen stattfinden. Insgesamt verfügt die Schule über eine gute Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sowie mit moderner Medientechnik. Der weitere Sanierungsbedarf wird vom Schulträger als gering eingeschätzt, gleichwohl sind Investitionen in den kommenden Jahren geplant. Der Schulträger<sup>5</sup> erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und vertrauensvoll angesehen. Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2012/2013 lernen 251 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule. Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2011/2012 um ca. 9 % gestiegen. Die zwölf Klassen setzen sich aus 17 bis 24 Schülerinnen und Schülern zusammen. Im Schuljahr 2012/2013 lernen fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „emotionale und soziale Entwicklung“, „Hören“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Lernen“ sowie Autismus im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten 14 Stammllehrkräfte an der Schule. Zwei Lehrkräfte von anderen Schulen sind gegenwärtig an der Schule tätig. An der Schule unterrichtet eine Sonderpädagogin. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist in den letzten drei Schuljahren relativ instabil. Es kamen insgesamt drei neue Lehrkräfte an die Schule. Es werden zurzeit zwei Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Spikermann leitet die Schule seit Februar 2011. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Schirach, die seit 1993 in dieser Funktion tätig ist, unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister. Im Schuljahr 2012/2013 ist an der Grundschule ein Einzelfallhelfer tätig.

---

<sup>5</sup> Schulträgersauskunft vom 12.04.2013.

## 4 Grundlagen des Berichts

### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Schule ([www.grundschule-michendorf.de](http://www.grundschule-michendorf.de)) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	120	114	95
Eltern	210	170	81
Lehrkräfte	12	12	100

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

### Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	24
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	14/14
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
13	-	11

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	1	9	14	0	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	17	62	4	13	0	0	0	4

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
17	54	21	8

### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

## 5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=103524&cHash=51de82658d128bc14d888ef932655cb9>

## 6 Zufriedenheit

Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte der Grundschule Michendorf brachten sowohl in den Fragebögen als auch in den Interviews ihre Zufriedenheit mit der Schule zum Ausdruck. Die durch den Schulträger geschaffenen guten Rahmenbedingungen tragen wesentlich dazu bei. Die Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Eltern beteiligt sich aktiv am Schulleben und ist interessiert an der weiteren Ausgestaltung der Schule. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Schule ein Ort, an dem sie in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre auf der Grundlage eines guten Lehrkräfte-Schüler-Verhältnisses lernen können. Sie gehen gern in die schöne farbenfrohe Schule, weil sie hier Freunde treffen, viele Arbeitsgemeinschaften angeboten werden, die Lehrerinnen die Unterrichtsinhalte gut vermitteln und ihnen der Unterricht insgesamt Spaß macht. Sie wünschen sich noch mehr die Nutzung des Computers im Unterricht. Die Lehrkräfte schätzen vor allem das gute Miteinander und die gegenseitige Verlässlichkeit, die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und die Begeisterungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Kritisch sehen die Lehrkräfte die zunehmende Bürokratie, wodurch oftmals die Zeit für den intensiven pädagogischen Austausch fehlt. Sie wünschen sich mehr Personal und eine Sozialpädagogin bzw. einen Sozialpädagogen an der Schule. Für die Eltern ist die Grundschule Michendorf eine Schule, an der Leistung gefordert wird und ihre Kinder gut auf die weiterführenden Schulen vorbereitet werden. Ihre Kinder fühlen sich an der Schule wohl. Sie hoben vor allem die sehr guten Lernbedingungen sowie das erfahrene Lehrkräftekollegium und die engagierte Schulleitung hervor. Des Weiteren machten sie deutlich darauf aufmerksam, dass sich in den letzten zwei Schuljahren mit dem Amtsantritt der neuen Schulleiterin Frau Spikermann konzeptionell und inhaltlich vieles verbessert hat. Kritisch sehen die Eltern den Wegfall der Förderstunden bei Krankheit von Lehrkräften und wünschen sich ein zeitnahes Reagieren des Schulamtes bei Langzeiterkrankungen von Lehrkräften.

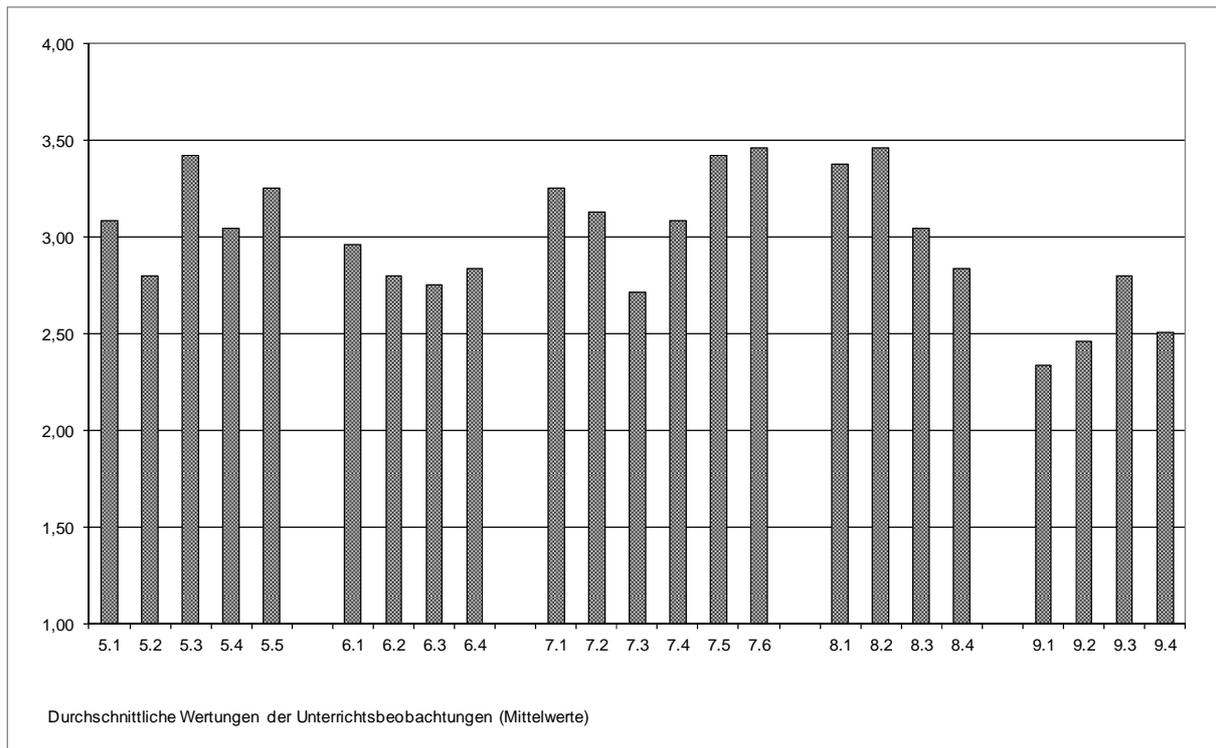
## 7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

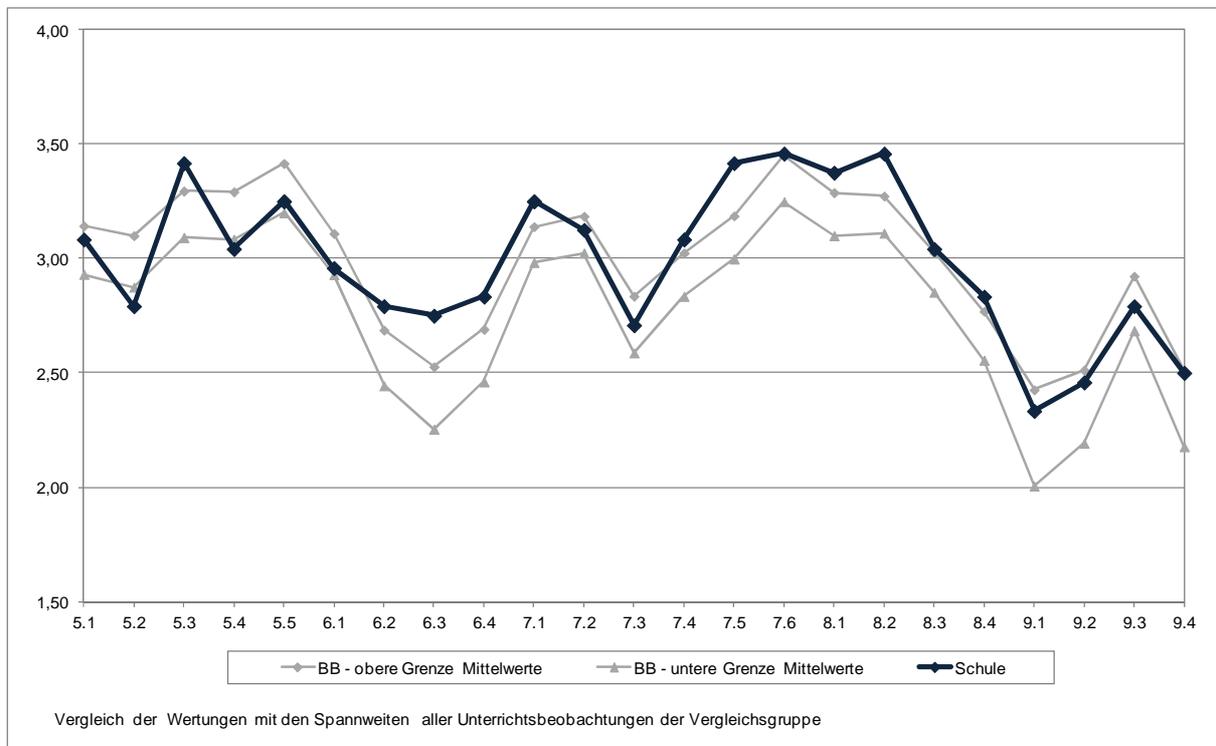
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Michendorf dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>6</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe Grund- und Förderschulen im Land gegenüber gestellt.



<sup>6</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4244 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Januar 2013).

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Grundschule Michendorf ein Ort, an dem sie in einer freundlichen Atmosphäre lernen können. Das insgesamt gute Miteinander sorgte in den Klassen für ein Klima gegenseitiger Akzeptanz und eine positive Arbeitshaltung der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich. Die Lehrkräfte brachten zum Ausdruck, dass ihnen die Unterrichtszeit wertvoll ist und unterstützten dies durch eine effiziente Unterrichtsführung. Die Übergänge zwischen den einzelnen Unterrichtsabschnitten verliefen nahtlos. Benötigte Unterrichtsmaterialien waren einsatzbereit. Ein Großteil der Lehrkräfte wirkte motivierend auf die Schülerinnen und Schüler ein, signalisierte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und ermutigte Einzelne im Vorfeld einer Aufgabenerfüllung. Insgesamt zeichnete sich das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte vor allem durch einen respektvollen und fairen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aus. Nicht nur zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern wurde ein höflicher Umgangston gepflegt, sondern auch unter den Schülerinnen und Schülern selbst. Der Unterricht verlief weitgehend störungsfrei. Ein festes Regelsystem ist in den Klassen etabliert, auf dessen Einhaltung und Umsetzung die Lehrkräfte achten. Sie hatten die Schülerinnen und Schüler zumeist im Blick, bemerkten Probleme frühzeitig und reagierten professionell auf die wenigen auftretenden Störungen.

Der Unterricht war insgesamt durch eine klare Struktur gekennzeichnet. Die meisten Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Problem- und Aufgabenstellungen oder gezielte Ansprache zur Mitarbeit an. Arbeitsanweisungen wurden fast ausnahmslos stimmig und altersentsprechend formuliert. Die Unterrichtsinhalte sowie die damit verbundenen Aufgaben- und Fragestellungen orientierten sich deutlich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Ihre Erfahrungen, Beispiele und praktische Bezüge der flossen in das Unterrichtsgeschehen mit ein. Das Unterrichtstempo orientierte sich weitgehend an der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lerngruppen, mitunter kam es jedoch eher zu Unter- als zu Überforderungen. Besondere Leistungen wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt. Fehler führten nicht zur Beschämung und wurden überwiegend genutzt, um Lösungswege oder Probleme bei der Erfüllung der Aufgaben zu besprechen. Die Anforderungen im Unterricht richteten sich überwiegend auf ein einheitliches Anspruchsniveau. Den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprachen die Lehrkräfte in Ansätzen durch eine gezielte und vorher geplante Vielfalt in den Angeboten. In einzelnen Unterrichtssequenzen gab es ein nach Niveaustufen gegliedertes Angebot unterschiedlicher Arbeitsmaterialien für die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe. Eigene Lernwege unter Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen sowie der persönlichen Lernstile im Unterricht fanden in knapp der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen Beachtung. Des Weiteren erkannten und reagierten die Lehrkräfte auf individuelle Lern- und Arbeitsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsstunde. Der positive Ansatz der gezielten Partner- und Gruppenarbeit wurde zum Teil für eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler genutzt.

Ein zumeist transparenter Unterrichtsverlauf unterstützte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren den Schülerinnen und Schülern geläufig. Den Lehrkräften gelang es nicht durchgängig, durch die Formulierung von Stunden- bzw. Teilzielen, durch Teilzusammenfassungen oder durch eine Zielreflexion am Stundenende den Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte bzw. -zuwachs zu verdeutlichen. Wiederholt beschränkten sich die Lehrkräfte auf die Angabe von inhaltlichen Zielen und vernachlässigten hierbei die Verdeutlichung der Kompetenzentwicklung. Ebenso wurden Unterrichtssequenzen beobachtet, die endeten, ohne den erreichten Arbeitsstand zu reflektieren bzw. einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in den folgenden Unterrichtsstunden zu geben.

Unterrichtsformen, die das aktive, selbstständige und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, waren in mehr als zwei Drittel des Unterrichts zu beobachten. In diesen Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihr zeitliches Vorgehen teilweise selbst zu planen, Handlungspläne

eigenverantwortlich zu entwickeln und in den gewählten Sozialformen Kommunikations- und Kooperationstechniken anzuwenden. In Einzelfällen erhielten Schülerinnen und Schüler durch gegenseitige Kontrolltätigkeit eine weitere Möglichkeit für die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernergebnissen. Demgegenüber standen Unterrichtsabschnitte, die ausschließlich lehrkraftzentriert waren, z. B. beim eng vorgegebenen Abarbeiten von Arbeitsblättern bzw. in Phasen von Frontalunterricht. Schülerbeiträge, Mitarbeit sowie Ergebnispräsentationen würdigten die Lehrkräfte in der Regel spontan. In vielen Fällen wurden Schülerinnen und Schüler für gute Leistungen im Unterricht authentisch und z. T. differenziert von der Lehrkraft gelobt. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe sowie zum Lernfortschritt durch die Lehrkräfte wurden in weniger als der Hälfte der Unterrichtssequenzen beobachtet. In der Regel bezogen sich Leistungsrückmeldungen auf die gesamte Lerngruppe.

## 8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne<sup>7</sup> sind von den jeweiligen Fachkonferenzen überarbeitet und innerhalb eines Faches zumeist einheitlich gestaltet. Inhaltliche Abstimmungen und notwendige Überarbeitungen erfolgen durch die jeweils im Fach unterrichtenden Lehrkräfte. Darüber hinaus wurde in einem längeren Diskussions- und Erarbeitungsprozess schrittweise ein schulinternes Curriculum erarbeitet. Entsprechende Diskussions- und Abstimmungsprozesse sind in den Protokollen der Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte nachvollziehbar. Im schulinternen fächerverbindenden Curriculum mit fachübergreifenden Schwerpunktsetzungen findet das Profil „Bewegte Schule“ Berücksichtigung. Überfachliche Kompetenzen werden erfasst und an konkrete Lerninhalte gebunden. Projektunterricht unter Beteiligung mehrerer Fächer hat an der Grundschule Michendorf feste Tradition. So finden bspw. jährlich das Rollstuhlprojekt in der Jahrgangsstufe 5, der Projekttag zur Medienkompetenz „Social Community“ in der Jahrgangsstufe 6 sowie eine thematische Projektwoche, z. B. „Reise durch Deutschland“, statt. Die inhaltlichen und organisatorischen Planungen von schul-, jahrgangs- oder klassenbezogenen bzw. jahreszeitlichen Projekten erfolgen in Absprache der beteiligten Lehrkräfte und in der Konferenz der Lehrkräfte. Entsprechende Materialsammlungen und eine Verankerung im Terminplan des jeweiligen Schuljahres liegen vor. In den schuleigenen Lehrplänen wird der Einsatz vieler verschiedener Medien benannt. Die Entwicklung und Stärkung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern ist ein Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit und wird in den Lehrplänen des Faches Sachunterricht bzw. Fach W-A-T ausgeführt. In der Jahrgangsstufe 3 legen die Schülerinnen und Schüler den Computerführerschein ab. Innerhalb des Neigungsunterrichtsangebots erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Zehnfingersystem zum Maschinenschreiben zu erlernen.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Grundschule Michendorf ist die Förderung und Forderung jeder einzelnen Schülerin bzw. jedes einzelnen Schülers. Ein Förder- und Differenzierungskonzept wurde im Schuljahr 2012/2013 erarbeitet und beschlossen. Es enthält Aussagen zur Förderung und Differenzierung (bspw. Binnendifferenzierung und Begabtenförderung), zur sonderpädagogischen Förderung (bspw. FDL<sup>8</sup>, Sprachförderung), zur Dokumentation (bspw. ILeA<sup>9</sup>, individuelle Förderpläne, Portfolio) sowie zur Kooperation und Zusammenarbeit (bspw. mit Eltern, Kitas<sup>10</sup>, weiterführenden Schulen). Zusätzliche Förderangebote für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler erfolgen jahrgangs- und klassenübergreifend. Leistungsstarke werden binnendifferenziert gefördert. Des Weiteren erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen die

---

<sup>7</sup> Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Politische Bildung/Geografie.

<sup>8</sup> Förderdiagnostische Lernbeobachtung.

<sup>9</sup> Individuelle Lernstandsanalysen.

<sup>10</sup> Kindertagesstätten.

Möglichkeit, sich innerhalb des Neigungsunterrichts auszuprobieren oder an schulischen und überschulischen Wettbewerben in verschiedenen Bereichen zu beteiligen. Neben der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bieten auch die Arbeitsgemeinschaften, z. B. Tanzgruppe, Töpfern, Möglichkeiten, auf die besonderen Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Die an der Schule tätige Sonderpädagogin unterstützt die Lehrkräfte im gemeinsamen Unterricht, bei der Erstellung der individuellen Lern- und Förderpläne sowie im Rahmen von Beratung. Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind strukturiert, aussagekräftig und liegen für alle diagnostizierten Kinder vor. Fortschreibung der Förderpläne sowie eine Elternbeteiligung sind anhand der Unterlagen ersichtlich. Weitere Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik haben sich die Lehrkräfte entsprechend den schulischen Erfordernissen angeeignet und stehen der Schule im Kollegium zur Verfügung, beispielsweise im Umgang mit Teilleistungsschwierigkeiten<sup>11</sup>, zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung und Montessoripädagogik.

Die Lehrkräfte ermitteln in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler und nutzen zusätzlich weitere Diagnostikmaterialien von Schulbuchverlagen. Die Ergebnis- und Lernplanseiten in den lerndiagnostischen Unterlagen werden in unterschiedlicher Intensität von den Lehrkräften ausgewertet, zum Teil verwenden die Lehrkräfte andere Dokumentationsmöglichkeiten bzw. -strukturen. Die Ergebnisse werden analysiert, finden Berücksichtigung in der Unterrichtsplanung und bilden u. a. auch die Grundlage für die Gespräche mit den Eltern zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. In den Jahrgangsstufen 4 bis 6 nutzt ein Großteil der Lehrkräfte individuelle Gespräche, um den Schülerinnen und Schülern Lernrückmeldungen und konkrete Hinweise für das weitere Lernen zu geben. Die Dokumentation der Lernentwicklung wurde in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Dazu wurden Festlegungen zur Gliederung sowie zu den Inhalten der Entwicklungsportfolios<sup>12</sup> der Jahrgangsstufen 1 bis 6 getroffen.

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsermittlung und -bewertung der Schülerinnen und Schüler wurden in der Konferenz der Lehrkräfte auf der Grundlage der VV<sup>13</sup> Leistungsbewertung vom 21.07.2011 besprochen. Ein Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte liegt nicht vor. Fachspezifische Bewertungsanlässe und Konkretisierungen der schriftlichen Bewertung erfolgten innerhalb der Fachkonferenzen. Schulinterne fachübergreifende Grundsätze zur Leistungsermittlung und -bewertung von mündlichen Beiträgen im Unterricht wie Vorträge oder Gruppenarbeit sind z. T. verabredet und Schülerinnen, Schülern und Eltern bekannt. Ebenso sind schulinterne Festlegungen zum Thema Hausaufgaben sowie zum Umgang mit vergessenen Hausaufgaben getroffen. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind über Unterrichtsinhalte, Anforderungen und über den Leistungsstand informiert. Sie zeigten sich auch zufrieden mit den Informationspraktiken und der Beratungskompetenz der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte führen die diesbezüglich notwendigen Gespräche und Veranstaltungen durch.

## 9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Die Grundschule Michendorf hat ein aktives und vielseitiges Schulleben sowie eine gut entwickelte Informations- und Kommunikationskultur. Über aktuelle Vorhaben und anstehende Termine werden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über den in den Gremien veröffentlichten Schuljahresarbeitsplan sowie den Schuljahresterminplan, über die Homepage der Schule sowie über Aushänge im Schulhaus informiert. In vielfältiger Weise werden Schülerinnen, Schüler und Eltern in das Schulleben eingebunden. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Schülern am Schulleben und an der Schulentwicklung. Das Schulklima ist geprägt durch einen wertschätzenden und höflichen Umgang sowie ein kritisches und konstruktives Miteinander. Mehrere identitätsstiftende schulische Höhepunkte, bspw. das Weihnachtssingen, das Schulfest, das

---

<sup>11</sup> Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder Rechnen.

<sup>12</sup> Gliederung: 1. Steckbrief, 2. Meine Lernwege und 3. Lernalbum.

<sup>13</sup> Verwaltungsvorschrift.

traditionelle Ein- bzw. Ausläuten des Schuljahres, sowie eine langjährige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen regionalen Partnern machen die Schulkultur der Grundschule Michendorf aus. Zur optimalen Gestaltung von Unterricht, Projekten und Arbeitsgemeinschaften nutzt die Grundschule beständige Kooperationen, größtenteils auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen. Eine feste Zusammenarbeit gibt es z. B. mit dem Orientierungslaufverein Potsdam e. V., dem Jugendclub Michendorf und dem Polizeipräsidium Potsdam. Langjährig wird das Projekt „Klasse in Sport“ mit der Universität Köln durchgeführt. Des Weiteren ist es zur Tradition geworden, die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ mit der Schulgemeinschaft sowie die Altkleidersammlung (Fundsachen) zu Gunsten von GUS<sup>14</sup> e. V. jährlich zu organisieren. Darüber hinaus pflegt die Grundschule Michendorf keine überregionale Schulpartnerschaft.

Lehrkräfte und Schulleitung haben von besonderen Kompetenzen der Schüler- und Elternschaft Kenntnis und sprechen diese gezielt an. Berufe von Eltern finden Eingang in die Unterrichts- und Projektarbeit, z. B. zum Thema Taschengeld oder bei einer Baumpflanzung im Rahmen des Biologieunterrichts. Eltern begleiten die Kinder bei Klassenfahrten sowie Wandertagen, sind als „Lesemuttis“ aktiv, unterstützen die Lehrkräfte bei kurzfristiger Unterrichtsvertretung, initiieren in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften monatliche Elternbriefe und arbeiten in schulischen Arbeitsgruppen aktiv mit. Der im Oktober 2011 gegründete Förderverein der Grundschule Michendorf e. V. ist aktiv und gibt ebenfalls finanzielle und organisatorische Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben als Klassensprecherinnen und -sprecher sowie bei Klassendiensten ernst und erfüllen sie gewissenhaft. Gesamtschulisch beteiligen sich die älteren an der Pausengestaltung für die jüngeren Schülerinnen und Schüler, indem sie die Hofpause unter dem Motto „Große für Kleine“ gestalten. Des Weiteren unterstützen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 die Mini-Schule<sup>15</sup>, initiierten und leiten die Arbeitsgemeinschaft Yoga (Yoga von Kindern für Kinder) und gestalten eine Schülerzeitung, die erstmalig im April 2013 erschien. Mehrfach im Schuljahr treffen sich die Klassensprecherinnen und -sprecher mit der gewählten Vertrauenslehrerin, um gemeinsam über Vorhaben, Wünsche oder aktuelle Probleme zu sprechen. Darüber hinaus übernehmen sie auch Verantwortung bei verschiedensten schulischen Höhepunkten mit kulturellen Beiträgen, beispielsweise beim Weihnachtssingen.

Bezüglich der Gestaltung des Übergangsverfahrens zur Einschulung erfolgt auf der Grundlage schriftlicher Kooperationsvereinbarungen eine kontinuierliche, zielorientierte und verlässliche Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten „Wirbelwind“, „Tausendfüßler“ und „Zwergenland“. Die Grundschule Michendorf bietet ein inhaltlich umfangreiches Angebot zur Schulvorbereitung für Kinder und Eltern, die „Mini-Schule“, an. Die für die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten gebildete Arbeitsgruppe, in der auch Eltern mitarbeiten, hält den Kontakt zu den Leiterinnen der Kindertagesstätten und organisiert die „Mini-Schule“ sowie weitere gemeinsame Projekte und Informationsveranstaltungen. Diese vorschulische Arbeit wird nach Aussagen der Eltern und Lehrkräfte erfolgreich praktiziert. Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region, auf der Grundlage schriftlicher Kooperationsvereinbarungen<sup>16</sup>, ist die begleitende Übergangsgestaltung (Ü 5 und Ü 7) für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 bzw. 6. Einzelne Fachlehrkräfte tauschen sich in überregionalen Fachkonferenzen (Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, Politische Bildung) und Arbeitskreisen (Englisch, Sonderpädagogik) mit Lehrkräften aus der Region aus. Auf Schulleitungsebene findet ebenfalls ein fachlicher Austausch statt. Mit weiterführenden Schulen der Region fanden Veranstaltungen, bspw. zum Thema Portfolio und zu den Anforderungen am Gymnasium bzw. an der Oberschule, statt. Im Musikbereich wurde gemeinsam mit dem Grundschulteil der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst eine Ideenbörse, mit der Grundschule Saarmund ein Tanzfest durchgeführt.

---

<sup>14</sup> Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

<sup>15</sup> Vorschule für die zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler.

<sup>16</sup> Mit der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst und dem Wolkenberg-Gymnasium in Michendorf.

Schülerinnen und Schüler des Wolkenberg-Gymnasiums unterstützen an der Grundschule, beispielsweise Projekttag und führen für die Jahrgangsstufen 1 und 2 jährlich ein Theaterstück auf. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums absolvieren ihr Schülerbetriebspraktikum an der Grundschule Michendorf. Schülerinnen und Schüler des Sally-Bein-Gymnasiums in Beelitz helfen bei der Durchführung des jährlichen Sudoku-Wettbewerbs an der Grundschule. Jährlich findet der „Nikolauslauf“ statt, an dem neben der Grundschule Michendorf u. a. auch das Wolkenberg-Gymnasium, das Sally-Bein-Gymnasium in Beelitz und die Grund- und Oberschule Wilhelmshorst teilnehmen. Mit dem Haus St. Norbert<sup>17</sup> in Michendorf wurde ein gemeinsames Theaterprojekt durchgeführt.

## 10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Schulleiterin Frau Spikermann nimmt ihre Leitungsverantwortung seit zwei Jahren wahr. Ihre stete Präsenz und Ansprechbarkeit werden geschätzt. Frau Spikermann repräsentiert die Schule souverän nach außen und leitet die Schule demokratisch. Sie sorgt durch regelmäßige Rechenschaftslegung in den schulischen Gremien für die notwendige Transparenz, ermuntert zur Meinungsäußerung, fördert die Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten und bindet alle Personengruppen zielgerichtet in die Schulentwicklung der Grundschule mit ein. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium sowie der Informationsfluss an der Schule funktionieren nach übereinstimmender Einschätzung aller Personengruppen gut. Die konzeptionelle und organisatorische Arbeit der Schulleiterin sowie ihr eigener hoher Qualitätsanspruch im Leitungshandeln wurden anerkennend hervorgehoben. Frau Spikermann überzeugt und motiviert die Mitglieder der Schulgemeinschaft durch eigene Vorbildwirkung sich für die Schule und deren Entwicklung zu engagieren und leistet dabei Unterstützung. Festliche Schulhöhepunkte, Elternversammlungen, die Konferenz der Lehrkräfte und persönliche Schreiben u. a. werden von der Schulleiterin genutzt, um besondere Leistungen und Engagement hervorzuheben und sich zu bedanken.

Ein wichtiges Ziel der Schulleiterin ist die Gestaltung der Grundschule zu einer Schule, „die jedem Kind gerecht werden soll“ und in der nicht nur Leistung gefordert wird, sondern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt steht. Eine Vision der Schulleiterin ist die „Inklusive Schule“. Ein Schulklima, in dem ein freundliches und wertschätzendes Miteinander gelebt wird und sich die Kinder und Lehrkräfte wohlfühlen, ist ein weiteres Anliegen der Schulleiterin. Die Überarbeitung und Erarbeitung schulischer Konzeptionen sowie die Fortschreibung des Schulprogramms standen in den zwei Schuljahren ihrer Amtszeit im Mittelpunkt. Langfristige und mittelfristige Ziele sowie inhaltliche Schuljahresarbeitsschwerpunkte werden jährlich gemeinsam unter Einbeziehung der schulischen Gremien bestimmt, Verantwortlichkeiten sowie Strukturen der Teamarbeit festgelegt. Eltern, Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler stellen dar, dass sich Frau Spikermann zu Vorhaben und Problemen mit ihnen in Verbindung setzt und an einer Diskussion interessiert ist. Die Beteiligungsrechte von gewählten Vertretern in den Gremien sind an der Schule gewährleistet. Qualitätsmerkmale für guten Unterricht wurden in der Visionsveranstaltung „Bewegte Schule“ thematisiert, diskutiert und in der Konferenz der Lehrkräfte verabredet. Schwerpunktmäßige Unterrichtshospitationen mit einem strukturierten Auswertungs- bzw. Beratungsgespräch fanden im Erhebungszeitraum<sup>18</sup> durch die Schulleiterin bei jeder Lehrkraft zweimal statt. Kollegiale Unterrichtsbesuche wurden im Kollegium thematisiert und die Organisation dieser bei Bedarf ermöglicht.

Durch konkrete Aufgabenübertragungen sind Lehrkräfte bzw. Arbeitsgruppen verantwortlich an der weiteren Schulentwicklung beteiligt. Kompetenzen der Lehrkräfte werden gezielt zum Einsatz gebracht und Gestaltungsspielräume sind umfassend gegeben. Das Zusammenwirken der Arbeitsgremien wird durch die Schulleiterin befördert, Arbeitskontakte und Beratungstermine werden koordiniert, in einem Schuljahresterminplan festgehalten und

---

<sup>17</sup> Eine Einrichtung für geistig und körperlich behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Trägerschaft des Deutschen Ordens.

<sup>18</sup> Betrifft die Amtszeit der Schulleiterin, die Schuljahre 2011/2012 und 2012/2013.

sichern somit Transparenz und Planungssicherheit der Beteiligten. Arbeitsergebnisse werden in der Konferenz der Lehrkräfte und in den anderen schulischen Mitwirkungsgremien vorgestellt. Die Protokolle aller Gremien und schulische Dokumente sind im Erhebungszeitraum vollständig vorhanden. Alle schulischen Unterlagen sind strukturiert, aussagekräftig und zugriffbereit. Anhand der Unterlagen wird ersichtlich, dass die Gremien in regelmäßigen Abständen tagen, über schulische Entwicklungsschwerpunkte diskutieren und abstimmen. Die Schulleiterin nutzt gemeinsam mit ihrem Kollegium den Erfahrungsaustausch für die weitere inhaltliche Ausgestaltung der Schule mit anderen Grundschulen und anderen Schulformen der Region sowie in verschiedenen Netzwerken, bspw. im Netzwerk der Schulleiterinnen und Schulleiter der anderen Grundschulen der Stadt, im Netzwerk 9 der Schulen der Region und im Netzwerk der Gemeinde. Kollegiale Hospitationen mit anderen Grundschulen<sup>19</sup> werden beispielsweise von einigen Fachkonferenzen u. a. für den Erfahrungsaustausch zum Thema Lernmethoden genutzt.

In Wahrnehmung ihrer Verantwortung sind die schulischen Mitwirkungsgremien in die Planung der Schul- und Unterrichtsorganisation eingebunden. Dies betrifft bspw. die Pausenregelungen, der offene morgendliche Beginn, die Gestaltung der Schuleingangsphase mit der Mini-Schule sowie die Festlegung der Schwerpunktstunde Geometrie durchgängig für alle Jahrgangstufen, die Verteilung von Anrechnungsstunden und die Grundsätze der Stundenplangestaltung. Die Planung des Einsatzes der Lehrkräfte erfolgt durch die Schulleitung in enger Abstimmung mit den Fachkonferenzen und dem Lehrerrat. Der Unterrichtstag ist so rhythmisiert, dass er den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an einer Grundschule entspricht und projektorientiertes und fächerverbindendes Lernen sowie Förderung ermöglicht. Grundsätze zur Vertretungsregelung wurden erarbeitet und in den Gremien beschlossen. Des Weiteren wurden Aufgabensammlungen für die Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 für leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sowie für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf angelegt. Um Unterrichtsausfall zu vermeiden, werden bspw. Fortbildungsveranstaltungen der Lehrkräfte möglichst in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt, erfolgt der Wegfall von Teilungs- und Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften, was in allen Interviews kritisch angemerkt wurde. Der Anteil des absoluten Unterrichtsausfalls an der Grundschule lag im Erhebungszeitraum durchgängig im bzw. unter dem Landesdurchschnittswert. Die Schulleitung betonte die große Bereitschaft des Lehrkräftekollegiums, sich für die Absicherung des Unterrichts zu engagieren. Unterstützung, um Unterrichtsausfall zu minimieren, leisten auch Eltern.

## 11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Professionalität durch gemeinsame schulinterne sowie individuelle Fortbildungen weiter. Fortbildungsinhalte orientieren sich an den Schwerpunkten und Erfordernissen der pädagogischen Schulentwicklung, unterstützen Arbeits- und Entwicklungsprozesse und werden in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Im Rahmen der schulinternen Lehrkräftefortbildung (SchiLF) standen verschiedene Fortbildungsthemen, wie bspw. „Bewegte Schule“, Kommunikation, Freiarbeit und Inklusion im Mittelpunkt. Beraterinnen und Berater des BUSS,<sup>20</sup> die Schulpsychologin, die RAA<sup>21</sup>, aber auch schulinterne Kompetenzen wurden und werden für die gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte genutzt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete von Februar 2011 bis Endes des Schuljahres 2011/2012 die Erarbeitung des schulinternen Curriculums. In diesen Prozess waren alle Fachkonferenzen sowie die Konferenz der Lehrkräfte kontinuierlich eingebunden. Laut Protokollage tagen die Fachkonferenzen mehrmals im Schuljahr. In diesen Zusammenkünften erfolgt die Abstimmung der Lehrkräfte zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen des Unterrichts sowie von Projekten. Der Erfahrungsaustausch durch kollegiale Unterrichtsbesuche erfolgte innerhalb des Kollegiums noch selten. Lehrkräfte

---

<sup>19</sup> Evangelische Schule in Berlin-Steglitz, Grundschule Brück in Brück.

<sup>20</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

<sup>21</sup> Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg.

verschiedener Fachkonferenzen nutzten im Januar 2013 nach Absprache und Festlegung von Hospitationsschwerpunkten Unterrichtsbesuche in der Evangelischen Schule in Berlin-Steglitz sowie der Grundschule Brück in Brück für ihre weitere Professionalisierung. Dafür wurden gemeinsam Beobachtungs- und Gesprächsprotokolle erarbeitet.

Die Fachkonferenzen sowie die schulintern bestehenden verschiedenen Arbeitsgruppen, z. B. Inklusion, Projektwoche, Übergang Kita – Schule, sind wichtige Kommunikationseinheiten der Schule, in denen Erfahrungen ausgetauscht und Absprachen getroffen sowie neue Ideen entwickelt werden. In den o. g. Arbeitsgruppen sind Elternvertreterinnen bzw. -vertreter aktive Mitglieder. Des Weiteren arbeiten die Lehrkräfte in verschiedenen temporären Teams.

Das Lehrkräftekollegium der Grundschule hat sich in den letzten Schuljahren in seiner personellen Zusammensetzung ständig verändert, sodass Arbeitsstrukturen immer wieder neu überdacht und organisiert werden mussten. Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, erhalten wichtige schulinterne Informationen ausgehändigt und eine „Schutzpatronin“ an ihre Seite, angeregt durch die Schulleitung. Des Weiteren wird auf kollegialer Basis innerhalb der Fachkonferenzen und durch große Hilfsbereitschaft des gesamten Kollegiums die Einarbeitung neuer Lehrkräfte unterstützt. Die Schulleitung informiert sich nach den ersten Wochen über den Stand der Einarbeitung und weitere notwendige Unterstützung.

## 12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die gemeinsame Auswertung von Leistungsergebnissen zu den Vergleichsarbeiten (VERA 3) und den zentralen Vergleichsarbeiten (ZVA 6) erfolgt in den Fachkonferenzen, in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz. Die Ergebnisse werden für die innerschulische Diskussion genutzt. Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler in den zentralen Leistungsvergleichen wurden gezogen und flossen in die Unterrichtsarbeit sowie in schulische Konzepte, bspw. in die Erarbeitung des Förder- und Differenzierungskonzeptes, mit ein.

Eine Evaluationskultur, um qualitative Veränderungen der Unterrichtsarbeit systematisch erfassen und dokumentieren zu können, ist an der Grundschule Michendorf erst in Ansätzen entwickelt. Einzelne Lehrkräfte holen sich Rückmeldungen zu individuell gesetzten Schwerpunkten ihrer Unterrichtsqualität von den Schülerinnen und Schülern. Vereinzelt verwendeten Lehrkräfte das Selbstevaluationsportal des ISQ<sup>22</sup>, um Rückmeldungen aus der Schülerschaft zur Unterrichtsgestaltung zu erhalten. Die Qualität des Unterrichts wird hauptsächlich an den zentralen Leistungsergebnissen und dem Können und Wissen der Schülerinnen und Schüler bei Projekten, Präsentationen, Wettbewerben, außerschulischen Angeboten u. a. gemessen. Auswertungsgespräche bzw. andere Formen der Bilanzierung der geleisteten Arbeit erfolgen nach Aussagen aller Personengruppen der Schule regelmäßig. Beispielsweise geben Eltern Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts im Rahmen der Elternsprechtage, der Elternversammlungen und persönlicher Gespräche. Schüler-Lehrkräfte-Feedbacks zur Schulentwicklung wurden in unterschiedlicher Form eingeholt. Zum Beispiel erfolgte eine systematische schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler; Eltern sowie der Lehrkräfte in Auswertung der altersgemischten Sportprojektwoche im Juni 2011. Diese schwerpunktmäßige Befragung wurde von zwei Schulberaterinnen des Schulamtes Brandenburg begleitet und ausgewertet sowie in den schulischen Gremien vorgestellt. Des Weiteren erfolgte eine schriftliche Befragung der Lehrkräfte zur Projektwoche „Reise durch Deutschland“ im Mai 2012. Die Auswertung erfolgte in der Konferenz der Lehrkräfte. Die Visionsveranstaltung „Bewegte Schule“ im Schuljahr 2011/2012, an der sich auch Vertreter der Elternschaft sowie des Schulträgers und des Schulamtes beteiligten, thematisierte reflektierende Fragestellungen zur Erhebung einer Ist-Stands-Analyse, z. B. „Wie kann man im täglichen Schulleben erkennen, dass wir eine „bewegte Grundschule“ sind?, Wie sieht guter Unterricht aus?, Wie können sich Eltern in das

<sup>22</sup> Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Schulleben einbringen?, Wovon sollten wir uns verabschieden?.“ Das Ergebnis dieser Veranstaltung war die Ermittlung des „Ist-Stands“, d. h. „Vorhandenes bzw. Bestehendes/ Bewährtes“ wurden dokumentiert, kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen erarbeitet sowie Wünsche und Visionen benannt. Ebenfalls wurde eine mehrmalige Befragung zur Qualität des Mittagessenangebots durchgeführt und ausgewertet. Veränderungen waren, z. B. die Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser und einer Vitaminnaschbar.

Weitere konkrete kurz- und mittelfristige Schwerpunkt- und Zielsetzungen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Grundschule Michendorf wurden auf Grundlage der externen Evaluation<sup>23</sup> und seit dem Amtsantritt der neuen Schulleiterin umgesetzt, bspw. die Aktualisierung des Schulprogramms, die engere Zusammenarbeit mit den schulischen Gremien sowie Handlungsstrategien für die verstärkte Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

Das Profilkriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

---

<sup>23</sup> Schulvisitation Januar 2009.